

Christliche Leichpredigt.

Bey der Begrebnis
des weyland Edelen/ Gestrengen vnd
Ehrnvehsten ADAM HACKEN
auff Obertaw/ etc.

Welcher den 17. Aprilis dieses 1597. Jahrs
seliglichen in Christo entschlaffen / vnd hernach Donner-
tags den 21. tag Aprilis / in gegenwart vnd beysein vieler
Christlicher vnd Adelicher Personen / Christlich vnd ehr-
lich / in der Pfarckirchen zu Pegaw/ in sein
Ruhckammerlein ist geleget
worden.

Gethan durch
M. Iohannem Feilern Sultzbachensem,
Diaconum der Kirchen Gottes zu Pegaw/ etc.



Gedruckt zu Leipzig durch Frank Schnelboltz.
Typis hæredum Beyerii.
ANNO 1597.

Die Kunst der Buchdruckerei

von Johann Adam Hackert
in der Kunst der Buchdruckerei

Die Kunst der Buchdruckerei ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte stetig entwickelt und ist heute eine der am weitesten verbreiteten Künste. Die Buchdruckerei ist nicht nur eine Kunst, sondern auch eine Wissenschaft. Sie erfordert viel Geduld, Fleiß und Geschicklichkeit. Die Buchdruckerei ist eine Kunst, die sich nicht nur in der Technik, sondern auch in der Gestaltung der Buchseiten zeigt. Die Buchdruckerei ist eine Kunst, die sich nicht nur in der Technik, sondern auch in der Gestaltung der Buchseiten zeigt.

Die Kunst der Buchdruckerei ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte stetig entwickelt und ist heute eine der am weitesten verbreiteten Künste. Die Buchdruckerei ist nicht nur eine Kunst, sondern auch eine Wissenschaft. Sie erfordert viel Geduld, Fleiß und Geschicklichkeit. Die Buchdruckerei ist eine Kunst, die sich nicht nur in der Technik, sondern auch in der Gestaltung der Buchseiten zeigt. Die Buchdruckerei ist eine Kunst, die sich nicht nur in der Technik, sondern auch in der Gestaltung der Buchseiten zeigt.



Die Kunst der Buchdruckerei ist eine der ältesten und wichtigsten Künste der Menschheit. Sie hat sich im Laufe der Jahrhunderte stetig entwickelt und ist heute eine der am weitesten verbreiteten Künste. Die Buchdruckerei ist nicht nur eine Kunst, sondern auch eine Wissenschaft. Sie erfordert viel Geduld, Fleiß und Geschicklichkeit. Die Buchdruckerei ist eine Kunst, die sich nicht nur in der Technik, sondern auch in der Gestaltung der Buchseiten zeigt. Die Buchdruckerei ist eine Kunst, die sich nicht nur in der Technik, sondern auch in der Gestaltung der Buchseiten zeigt.

Der Edlen vnnnd Ehrentu-
gendreichen Frawen Katharina
gebornen von Heynitz/

Denen Edlen/ Bestrengen vnd Ehren-
vesten Juncfern vnd Brüdern/ Georgen Hacken
auff Obertaw/ Simon Hacken auff Ritzingen/
vnd Caspar Hacken auff Obertaw:

Auch den Edlen vnd Ehrentugend samen
Frawen vnd Schwestern/ Gerdrant/ des Edlen/
vnd Bestrengen Julij von Burckersrotha/ seliger gedech-
nis/ nachgelassenen Widwe: Vnd Margretha/ des Edlen
vnd Bestrengen Geißlers von Tislaw/ etc.
geliebten Ehegemahl:

Deso weyland Edlen / Bestrengen vnnnd Ehrenbesten
Adam Hacken in Gott ruhenden / hinterlassenen Wid-
we/ Brüdern vnd Schwestern: Meinen groß-
günstigen Juncfern vnnnd
Frawen.

Gottes gnad vnd segen / krafft vnd trost des
heiligen Geistes / in allem betrübnis vnd
widerwertigkeit / durch vnsern einigen
Mitler vnnnd Erlöser Christum Iesum/
sampt meinem Christlichen Gebet:

Edle vnnnd Ehrentugendreiche Fraw /
Edle / Bestrenge vnnnd Ehrveste Juncfern:
Auch Edle vnd Ehrentugend same Frawen:
Es spricht der König vnd Prophet David in
A ij seinem

seinem 31. Psalm also: *Sortes meae in manibus Domini*, Das ist/ Meine zeit stehet in deinen Händen. Mit diesen Worten zeuget vnd lehret David/ wie das ganze Leben der Menschen nicht auff dem blinden glück oder vnglück beruhe/ Sondern allein von G^o her rühre/ von G^o moderiret vnd endlichen geschlossen werde. Die weisen vnd vernünftigen Heyden haben zwar ein sehr feines gedicht gehabt/ inn dem sie den Lauff Menschliches Lebens den dreyen Parcis zugeschrieben vnd vorgeben/ Es gehe mit dem Leben der Menschen zu/ wie mit einem faden/ darzu die drey Parcae ihre Hände gebrauchen: Eine die halt den Kosken vnd spinne an/ die andere spinne fort/ die dritte reisse ihn plötzlich ab/ nach dem wolbekannten Verslein:

Clotho colum hauriat, Lachesis trahit, Atropos occat.

Aber wenn wir solchem gedicht gleich genaw vnd eben nachdencken/ so ist vnd bleibet es ein gedicht/ ohn einigen lebendigen Trost. Dargegen/ wenn wir Davids wort in der furcht des H^o Errn erwegen/ so befinden wir/ wie sie voll schöner Lehren/ voll herrliches Trostes/ vnd weisen vns gleich mit Fingern/ wie Gott das *Factotum*, Heber vnd Leger dieses Lebens sey vnd bleibe.

Denn so wir die Augen vnserer Herzen zu dem vrsprung vnd anfang vnser Lebens wenden/ so müssen wir trawen sampt allen Eu^{er} Kindern das Jobs Liedlein/ Cap. 10. mit vnserm Ja bekräftigen vnd sagen: Deine Hand hat mich gearbeitet/ vnd gemacht alles was ich vmb vnd vmb bin. Eben das beweret die Kirch Gottes/ Esaie 64. H^o Err/ du bist vnser Vater/ wir sind Thon/ Du bist vnser Töpffer/ vnd wir sind alle deiner Hände werck. Psal. 22. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/ Du warst meine zuversicht/ da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

Betrach-

Betrachten wir vnser Leben an ihm selber/ so wird se
dasselbe von Gott moderiret vnd regieret/ nach der auf-
sag Iobs 10. Dein auffsehen bewahret meinen Odem.
Vnd am 14. Der Mensch hat seine bestimpte zeit/ die zahl
seiner Monden stehet bey dir/ Du hast ihm ein ziel gesetzt/
das wird er nicht vbergehen. Insonderheit aber faret Gott
sehr tröstliche wort gegen seinen gleubigen/ Esa. 46. also
lautende: Höret mir zu/ ihr vom Hause Jacob/ vnd ihr
vbrigen vom Hause Israel/ die ihr von mir im Leib getra-
gen werdet/ vnd mir in der Mutter liget/ Ja ich wil euch
tragen bis ins Alter/ vnd bis ihr graw werdet/ Ich wil es
thun/ Ich wil heben vnd tragen/ vnd erreichen. Welchs zu-
mal tröstliche vnd kreffteige wort/ darmit ein Christliches
Hertz diß mühselige Leben leicht/ vnd die bitterkeit des lies-
ben Creukes san süss machen/ Gleich wie Moses das bittere
Wasser zu Mara mit dem Bawm/ so ihm der HErr ge-
wiesen/ lieblich vnd süss machte. Ja diese gethane Verheiß-
ung ist viel Edler vnd krefftiger als das Mehl Elisei/ dar-
mit er den Todt aus dem Topff getrieben/ vnd das herbe
vnd bittere Gemüß in ein liebliche Speise verwandelt.

Solcher Göttlicher Prouidenz vnd Himlischer Für-
sorge tröstet vnd freuet sich die Kirche Gottes abermal inn
ihrem gewöhnlichen Gesang: Gott ist mein Trost/ mein
Zuversicht/ Mein Hoffnung vnd mein Leben. Was mein
Gott wil das mir geschehe/ wil ich nit widerstreben/ Sein
wort ist war/ den all mein haar/ er selber hats gezelet/ er hüt
vnd wacht/ stets für vns tracht/ auff das vns ja nichts feile.

Schawen wir endlichen an das End vnd den Auf-
gang vnser Lebens aus dieser Welt/ so durch den zeitlichen
todt verursachet wird/ so rühret solch End auch von Gott
her/ vermög des 90. Psalms/ Du ledest die Menschen ster-
ben. Ebr. 9. Dem Menschen ist ein mal gesetzt zu sterben.

Vorrede.

Wiewol es an dem / daß der Todt seinen vrsprung vnd anfang nicht von Gott bekommen / noch von Gott in die Welt introduciret worden / Sondern durch die Sünde in die Welt kommen / vnd zu allen Menschen hindurch gedrungen. So ist er doch nun mehr nach dem erbärmlichen Sündenfall Executor iustitiæ divinæ, vnd der Sünden Sold. Vnd wenn er gleich sein Recht vnd Gewalt an den gleubigen Kindern Gottes außgeübet / vnd Leib vnd Seel von einander getrennet / So ist doch solch seine Tyranny den Gleubigen mehr heilsam denn schädlichen / mehr förderlichen als hinderlich. Vrsach: Denn durch den zeitlichen Tod werden sie von Sünden frey vnd ledig / welches warlich ein solch Privilegium, so mit aller Welt güttern nicht zuuergleichen. Dannen her der Herr Lutherus hat pflegen zu sagen: Wenn einer sonst nicht gern stirbe / Solte er doch darumb gern sterben / auff daß er nur auffhörete zu sündigen. Darnach werden die Gläubigen alles Elendes / Leibs vnnnd der Seelen geübriget / Ihre Seelen werden von den Engeln Gottes inn den Schoß Abrahæ versetzet / Ihre Leiber aber kommen in ihre Ruhkammerlein / darinnen sie ruhen ohn alle qual vnd pein / biß an den lieben Jüngsten tag / welcher sein wird / Dies Resurrectionis, Dies Recreationis, & Dies Restitutionis, Ein Tag der Auferstehung / Ein Tag der Ernewrung / Ein Tag der Erquickung / vnd ein Tag der Wiederbringung.

Wenn nun ihr Edle vnnnd Ehrentugendreiche Fraw / Edle / Gestrenge vnnnd Ehrveste Juncckern: Auch Edle vnd Ehrentugendsame Frawen / solchem mit innbrünstiger andacht vnd gleubigen Herzen ein ernstliches nachdencken machet / So werdet ihr in der That vnnnd warheit mercken vnnnd selber bekennen müssen / daß der tödliche abgang des weyland Edlen / Gestrengen vnnnd Ehrvesten Adam
Hacken

Vorrede.

Hacken seliger gedechtnis/ Ewers geliebten Juncfern vnd Bruders/ nicht ohne gefehr sich begeben/ Sondern nach dem weisen Rath vnnnd Väterlichen willen vnfers lieben Gottes/ ohne dessen vorwissen niemand das geringste leid kan wiederfahren/ aus diesem Leben verrücket werden. Ders wegen auch dieselben in gebürlichem Christlichem gehorsam sich dem allzeit Väterlichen willen Gottes vnterwerffen/ vnnnd ihre Trawrigkeit/ wie Adeltichen Christlichen Personen geziemet/ zu moderiren vnd zu messigen werden wissen.

Nach dem aber der weyland Edle/ Gestrenge vnnnd Ehrnveste Juncker Adam Hack/ seliger gedächtnis/ in seiner wehrenden Kranckheit mich etlich mal besprechen vnnnd gebeten/ daß ich (als sein Beichtvater) ihme nach seinem Abschied den letzten willen erzeigen/ vnnnd die Leichpredig bey seinem Begrebnis thun wolte/ inmassen eben solchs ihr E. E. vnd E. E. durch den Ehrwürdigen Achbarn vnd Wolgelahrten Herrn M. Matthiam Dotschallium, vnserer Kirchen Superintendenten, meinen lieben Gefattern/ an mich lassen gesinnen vnd gelangen/ auff das also dem letzten willen Ewers seligen Juncfern vnd lieben Brudern möchte nachgesetzt werden/ Als hab ich/ inn erwegung allerley erheblicher vrsachen/ mich dessen nicht allein nicht gewegere/ Sondern willig vnnnd schuldig darzu vermögen lassen/ Auch eben das Leichsprächlein/ so ihm der selige Juncker außertorn/ vnd mir befohlen/ in Ansehlicher/ Adelicher vnd Christlicher Leichversammlung/ durch Gottes gnaden/ einfeltig erkläret vnd außgeleget.

Nun ich denn/ Gott allein Ehr vnd Preis/ im augenschein/ die sonderbare andacht vnd ernstliches auffmercken anwesender Zuhörer/ bey gehaltenen Leichpredig gespüret/ auch nach vollendung derselben ihr nit wenig gewünschet

vnd

Vorrede.

vnd begeret/ daß ihnen gethane Predigt möchte Schrifftlich mitgetheilet werden / Als hab ich erwehnte Predigt/ weil es mit dem vmb schreiben etwas mühesam vnd gefährlich / dem Edlen / Gestrengen vnnnd Ehrvesten Junccken Adam Hacken/ meinem sonderbarem Fautori, nu in Gott ruhend / zu Ehren: Euch aber E. vnnnd E. Fraw: E.E. G.G. vnd E.E. Juncckern: Auch E.E. vnd E.E. Frawen/ zu einem memorial vnnnd gedechtnis / ewers geliebten seligen Juncckern vnd Bruders / vnnnd denn allen Christlichen Zuhörern zur nachfolg vnd notwendiger instruction inn Druck verfertigen wollen/ Sintemal in ermelter Predigt/ wiewol einfeltig/ doch gründliche gewiesen wird/ wie man recht glauben/ Christlich leben/ vnd selig sterben sol.

Nach mir derwegen keinen zweiffel / sondern bin der gewissen hoffnung vnnnd zuversicht / die Edle vnd Ehrentugendreiche Fraw: Die Edlen / Gestrengen vnd Ehrvesten Juncckern: Auch die Edlen vnd Ehrentugendsamen Frawen/ werden mein demütig / Christlich/ vnd allein zu den Ehren Gottes gerichtet vorhaben/ ihnen keines weges mißfallen / Sondern viel mehr belieben vnnnd angelegen seyn lassen/vnd meine großgünstige Juncckern vnd Frawen seyn vnd bleiben/ welchs ich mit meinem Christlichen Vater vnser zuverschulden erbötig. Thue hiemit die Edle vnd Ehrentugendreiche Fraw Witwe: Die Edlen / Gestrengen vnd Ehrvesten Juncckern / sampt denen auch Edlen vnd Ehrentugendsamen Schwestern/ vnd allen Adelichen Blutsfreunden / in den Schutz vnd Schirm des Allmechtigen befehlen. Geben in Pegaw/ den 1. Junij/ Anno 97.

E.E. G.G. vnd E.E.

Dienstwilliger

M. Iohannes Feiler,
Diener der Kirchen.

T E X T V S.

Eesai. 56.

Der Gerechte kömmet vmb/ vnd niemand ist / der es zu hertzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgeraffet / vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum fried / vnd ruhen in ihren Kammern.

Müdechte Christen vnd Freunde / Man liest in Historien / wie Theleus der Athenienser König nach gehaltenen schlacht nahe bey Theben / mitten vnter die / zum teil verwundete / zum teil getödtete Feinde getreten / dieselben nicht allein mit jammerigem hertzen vnd betrübtem gemüt angeschawet / Sondern auch in eigener Person die verwundten verbinden / die Todten aber zum Grab helffen befördern. Als ihn aber seine vornemste Räthe darumb ernstlichen gestraffet / mit vorwendung / das solche arbeit ihm als einem Könige / keines weges gezieme / sondern viel mehr zum schimpff gereichen würde / hat er darauß gar sitfam vnd bescheidenlich geantwortet: *οὐκ ἄχρ' ἐν ἀνθρώποισι κακὰ.* Das ist / Sich der Elenden jammer vnd noch annemen / vber sie erbarmen / das ist bey weitem keine schande / noch einem Menschen

Chriſtliche Reichpredigt.

ein vnehre / Sondern ein groſſe ehre / ja rühmens vnd lobens werth.

Dieſes referire vnd erzehle ich zum eingang / bey gegenwertiger anſehnlicher Reichverſammlung allermeiſt darumb vñ zu dem end / Auff das wir mögen bedencken / Warumb wir jetzo anhero / dem weyland Edlen / Geſtrengen vnd Ehrenbeſten Juncckern Adam Hacken / im HErrn ſeliglichen entſchlaffen / das geleit zu ſeinem Ruhebettlein gegeben / nemlich vmb folgenden erheblichen Verſachen willen :

Caufz
luſtus.
I.

Erſtlichen / in doloroſam affectionem, zu bezeugen / wie vns allerſeits durch den tödliche abgang des gottſeligen Juncckern / ein groſſes betrübnis vñ hertzleid zugezogen / Denn da wird die Edle hochbetrübte hinderlaſſene Witwe ſelber bekennen vnd ſagē müſſen / wie jr durch ſolche todesfall ein ſtück von irem hertzen geriffen. Die Edlen Brüder vnd Schweſtern werden klagen / wie ihnen an ihrem Edelen Stamm der vornembſte zweig verwelcket vnd verdorret. Wir aber als Chriſten / die wir ein leib an Chriſto vnſerm heupt ſind / können es auch nit in abred ſein / wie vns hiedurch ein glied an vnſerm leibe verzäcket vnd verrücket worden. Trauret vnd flößelt ein Weinstock / wann ihm ein aug zu vnrechtter zeit wird genommen vnd abgeſchnitten. Trauret das hertz / wann es betrübet vnd verletzt wird. Trauret der gantze Körper / wann ihm ein glied abgeſchnitten wird. Ey ſo trauren vnd beklagen auch wir billich vnſern lieben vnd frommen Juncckern im HErrn ruhend. Zum

Chriſtliche Leichpredigt.

Zum Andern geben wir vnſerm Jüngern das ge- I I.
leide anhero / in eiſdem itinere ſuſceptionem,
zu bekennen / wie wir dermal eines nach dem Raht vnd
willen vnſers lieben Gottes / in deſſen henden vnſer leben
ſtehet / auch dieſen weg wandern müſſen / vnd dieſe bahn
treten / vnd vnſern verſtorbenen / die wir vor vns hin ge-
ſchicket / nachfolgen werden. Inde Cyprianus: Non
amiſſimus, ſed præmiſſimus. Hiermit concordiren
die ſchönen vnd lieblichen Verſlein:

Nam mortui non ſunt, eandem ſed viam,
Quam cogit omnes ingredi neceſſitas,
Præmuniere nobis, nos in poſterum
Idem ſequemur ipſos in conſortium,
Communis & vita fruemur patriæ.

Zum Dritten geben wir vnſerm gottſeligen Jün- I II.
ckern das geleite / in vitæ æternæ teſtificationem,
bekennende / das ob wir gleich hie müſſen von einander
ſcheiden / vnd Keins hie ein bleibende ſtat hat / das wir dan
noch in der tröſtlichen Auferſtehung am Jüngſten tag
widerumb im ewigen Leben zuſammen kommen / vnd
beyeinander ſein vnd bleiben werden / laut Johan. II. da
Chriſtus zur Martha ſagen thut: Ich bin die Aufer-
ſtehung vnd das leben / wer an mich glaubet / der wird le-
ben / ober gleich ſtirbet / Vnd wer da lebet vnd glaubet an
mich / der wird nimmermehr ſterben. Denn ob gleich
vnſere Leiber wie die Weizenkörnlein in die Erde ver-
ſcharret / vermodern / So müſſen ſie doch im lieblichen

Chriſtliche Leichpredigt.

Frühling/ wenn die Sonn der Gerechtigkeit / Chriſtus
Jeſua ſich offenbaren wird / als Iudex Vivorum &
Mortuorum, wiederumb herfür aus der Erden kom-
men ohn allen mangel vnd gebrechen / laut 1. Cor. 15. da
Paulus alſo ſaget: Es wird geſet verweſlich / vnd wird
auferſtehen vnberweſlich / Es wird geſet inn vnehre /
vnd wird auferſtehen in herrligkeit / Es wird geſet inn
ſchwachheit / vnd wird auferſtehen in krafft / Es wird
geſet ein natürlicher Leib / vnd wird auferſtehen ein
geiſtlicher Leib.

Darmit wir aber gleichwol im Trawren mögen
maß vnd ziel halten / vnd nicht gleich werden den armen
Heydē / die von der auferſtehung zum ewigen Lebē nichts
glauben oder wiſſen / als wollen wir zu vnſerm verleş-
nen Troſtſpruchlein ſchreiten / vnd daſſelbe der vrsachen
halben vor vns nemen / weil vnſer Gottſeliger Juncker /
nun in Gott ruhend / mir als dem geringſten am Haus
des Herrn / ſolchs bey ſeinem Leichbegengnis abzuhan-
deln vnd zu erklären / mit bitt auffgetragen vnd befohlen /
welchs jm auch der wegen allzeit lieb vnd anmütig gewe-
ſen / weil eben hieraus ſeinem ſeligen Vater die Leichpres-
digt geſchehen. Auff daſs wir nu angeregtes Troſtſprüch-
lein mit nutz vnd frucht mögen erklären / So wollen wir
daſſelbige in dieſen einigen Punct ſchließen vnd ſagen:

Locus I. Von der Hoheit vnd Herrligkeit Gottsfürchtiger
Herzen / darumb ſie ſich vom Tod nicht allzu
hefftig ſollen entſetzen / noch ſich vber dem tödt-
lichen

Chriſtliche Leichpredigt.

lichen Abgang der ſhrigen allzu hefftig plagen
vnd martern.

Von dieſem einigen Punct auff das kurtzeſt vnd
einfeltigſt zu hören vnd zu lehren / wolle der Fürſt des
Lebens / Chriſtus Ieſus , vns allerſeits die gnad vnd
krafft des heiligen Geiſtes / ſampt dem Himliſchen Va-
ter geben vnd verleihen / Amen.

Belangende / ihr Andächtige / vorhabenden
Punct / lauten die wort des Propheten also: Der
Gerechte kömmet vmb / vnd niemand iſt / der es
zu hertzen neme / vnd heilige Leut werden auffgerafft /
vnd niemand achtet drauff. Denn die Gerechten werden
weggerafft / vnd die richtig für ſich gewandelt haben /
kommen zum friede / vnd ruhen in ihren Kammern.

In dieſen Worten haben wir dreyerley zubetrachten:

- I. Credientium Celebritas, Der Gläubigen vnd
Gottesfürchtigen Herrlichkeit.
- II. Eorundem calamitas, Ihr Elend vnd Mäher-
ſeligkeit.
- III. Ineffabilis felicitas, Ihre groſſe Glückſeligkeit.

Betreffende das erſte / als die hoheit vnd herrlichkeit De pri-
mo.
der Gläubigen / beruhet dieſelbe in dem dreyfachen Eh-
rentittel / ſo ihnen vom Geiſt des HERN tribuiert vnd
zugemeſſen werden. Erſtlichen nennet ſie der heilige
Geiſt Gerechte / Nicht zwar wegen ihrer leiblichen An-
kunfft vnd Geburt: Denn da mus der heilige Enoch

Chriſtliche Leichpredigt.

ſo wol als der arme Schecher zur Rechten / Da mus ſo
wol der Gottſelige König Joſias / als ſein geringſter vn-
terthan / Da mus ſo wol der ſtarcke Simſon / als der
armſelige Lazarus des Davids Liedlein lamentiren :
Ecce in iniquitatibus ſum conceptus, &c. Siehe / ich
bin auß ſündlichem Samen gezeuget / vnd meine Mutter
hat mich in Sünden empfangen. Darnach ſo werden die
Gläubigen auch nicht wegen ihres wandels vnd Lebens
Berechte genennet / Denn es bleibet wol bey dem Spruch /
Luc. 17. da alſo ſtehet : Wenn ihr alles gethan / was euch
befohlen iſt / ſo ſprechet / Wir ſind vnnütze Knecht. Ec-
cleſiaſt. 12. Es iſt kein Menſch der guts thue / vnd nicht
ſündige. Sondern der heilige Geiſt nennet ſie darum
Berechte / allein wegen des tewren verdienſts Jeſu Chri-
ſti / der alle geengſtigte vnd betrübte Hertzen tröſtet / vnd
mit ihnen einen wunderbaren wechſel anſtellen thut.
Denn weil ſie an all ihrem vermögen / werck vnd hei-
ligkeit verzogen / all je thun vnd werck für ſchaden rech-
nen / vnd für dreck achten / vnd halten ſich im waren glau-
ben allein zu Chriſto Jeſu / So nimmet ſie Chriſtus
auff vnd an / ſchleuſt ſie inn ſeine Gnadenarm / hertzet
vnd küſſet ſie / wie den verlornen Sohn der alte Va-
ter. Nimmet von ihnen die Sünde / vnd gibet ihnen die
Gerechtigkeit : Tilget auß ihren Hertzen Gottes Zorn /
vnd oberſchütt ſie mit Gnaden : Hebet auff den Fluch
des Geſetzes / bringet an die ſtell Gottes Segen. Vertreibt
Todt /

Chriftliche Reichpredigt.

Tode / Teuffel / vnd offeriret ihnen das ewige Leben.
Solche Kleinodia vñ Himmelschätze empfahen die glau-
bigen im gepredigten Wort vnd rechten gebrauch der Sac-
rament / darumb halten sie sich mit allem ernst vnd
fleis darzu / sie beugen im Namen Christi ire Knie / vnd
sprechen mit der Kirchen / Esa. 45. Im HErrn hab ich
Gerechtigkeit vnd Stercke.

Zum andern nennet sie der Geist des HErrn / Hei-
lige Leute / Non natura, sed ex gratia, aus gnaden /
wegen der Himmlischen Vndergeburt / in dem sie in der
heiligen Tauff von allen Sünden gewaschen vnd gerei-
niget / vnd mit der Vnschult Jesu Christi angethan vnd
geschmückt werden / laut der tröstlichen Zeugnis / Eph.
5. Christus hat die Gemeine geliebet / vnd hat sich selbs
für sie gegeben / auff das er sie heiliget / vnd hat sie gereini-
get durch das Wasserbad im wort / etc. Tit. 2. Christus
hat sich selbs für vnser Sünde gegeben / auff das er vns
erlöset von aller Vngerechtigkeit / vnd reiniget ihm selbs
ein Volck zum Eigenthumb / das fleissig were zu guten
wercken. Ja solche heiligung bekrefftiget vnd vermeh-
ret er täglich inn seinem Wort / darinn die Hertzen der
Gläubigen erleuchtet / erneuert vnd geheiliget werden /
iuxta 1. Petri. 1. Ihr seid new geboren aus dem vnver-
genglichen Samen / Nemlich / aus dem lebendigen wort
Gottes / das da ewig bleibet.

Zum dritten nennet der heilige Geist die Gläubig-
gen / Auffrichtige Leute / die in irem glaubens bekentnis
steiff

I I.
Ehrentus
tel.

I I I.

Chriftliche Leichpredigt.

Steiff vnd fest bestehen / vnd lassen sich weder gunst noch feindschafft darvon abschrecken. Sehen auff ihren lieben Gott / darmit sie den zum Freund behalten. Oben die Christliche Lieb gegen ihrem Nechsten / vnd trösten sich in ihrem Hertzgen / das sie eben auff der rechten Strasse vnd Bahn zum ewigen Leben fahrend wandeln / Laut Psal. 15. **HERR** / wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auff deinem heiligen Berge? Wer on wandel einher gehet / vnd redet die warheit von hertzgen. Wer mit seiner Zungen nicht verleumbdet / vnd seinem Nechsten kein arges thut / vnd seinen Nechsten nicht schmehet. Wer die Gottlosen nichts achtet / Sondern ehret die Gottsfürchtigen. Wer seinem Nechsten schweret / vnd helts. Wer sein Geld nicht auff Wucher gibt / vnd nimpt nicht Geschencke vber den Vnschuldigen. Wer das thut / der wird wol bleiben. Psal. 119. redet David auch von solchen auffrichtigen Leuten / da er also fraget: Wie wird ein Jüngling seinen weg vnstrefflich gehen? wenn er sich helt nach deinen Worten.

Doctrinalia. I. Warnach ein Christ vornemlichen trachten vnd streben sol / wenn er ihm einen ewigen Namen wil machen? Nemlich / Das er gerecht / heilig vnd auffrichtig wandle / vnd in seinem glauben vn- anstößlich erfunden werde. Billich lobet vnd commendet man die jenigē / so aus vhraltem Adlichem Stamm vnd Geblüt / vnd haben darzu ein Adlich Hertz vnd Gemüt.

Billich

Chriſtliche Reichpredigt.

Billich preſſet vnd ehret man die jenen/ſo durch
Rittermeſſige thaten zu groſſen digniteten erhaben wer-
den: Aber vor denen allen behalten fromme gleubige
Chriſten den preſſe/ die im glauben Chriſtum er greif-
ſen/ vnd einen ſolchen wandel füren/ das ſie die drey Eh-
rentittel vnd die dreyfache Kron erlangen/ ſo da heiſt/
Gerecht/ Heilig/ Auffrichtig.

Q. Wie erlanget man ſie? Durch folgende ſtück:
1. Peccatorum confeſſione, Wann man alles ſünd-
liches leben haſſet vnd ernſtlich beklaget. 2. Vera Chri-
ſti apprehenſione, Wann man allein nach Chriſti
verdienſt ſtrebet/ im glauben er greiffet/ vnd ihm ſelber
appliciret vnd nütz macht. 3. Vitæ emendatione, wan
man dem Teuffel abſaget/ die Welt verachtet/ ſein fleiſch
dempffet/ vnd mit allen böſen lüſten vnd begierden tödtet/
vnd ſich mit all ſeinem vermögen Chriſto auffopffert vnd
ergiebet/ da hat man bereit prægustum vitæ æter-
næ. Bey ſolchen leuten gehet es nach der außſag Chriſti/
Johan. 17. Das iſt das ewige Leben/ das ſie dich/ das
du allein warer Gott biſt/ vnd den du geſand haſt Jeſum
Chriſtum erkennen. Sapient. 15. Dich HErr erkennen
iſt eine vollkommene gerechtigkeit/ vnd deine macht wiſ-
ſen/ iſt eine wurzel des lebens.

Nach dieſem Ehrentittel heiſt Paulus ſeinen 1. Tim. 6.
Timotheum ſtreben/ inn folgenden Worten: Sage
nach der gerechtigkeit/ der gottſeligkeit/ dem glauben/ der
liebe/ der gedult/ der ſanfftmüt/ Kempffe den guten
Kampff

Chriſtliche Reichpredigt.

Kampff des glaubens / ergreiffe das ewige leben / dar zu du
auch beruffen biſt / etc. Da Joſeph vom Pharaone zu
Fürſtlichen digniteten erhaben / vnd auff des Königes
wagen im gantzen Land herum gebühret worden / vnd
ein Herold für ihm ausgeruffen: Hic eſt pater pa-
triae, dieſer iſt des Landes Vater / wird Joſeph ohn allen
zweiffel ſich deſſen hertzhlichen vnd höchlichen gefreuet ha-
ben. Da David hinder den Schafften herfür gezogen /
auff Gottes befehllich vom Propheten Samuel zum Kö-
nig ober Iſrael erwehlet worden / wird er nicht gewuſt /
wo er genug wort ſol nemen / damit er dem lieben Gott
nach werden möge danken. Da mag er freylich mit ernſt
geſungen haben ex Pſal. 113. Quis ſicut Dominus
Deus noſter, qui in altis habitat, & humilia re-
ſpicit: &c. Wer iſt wie der Herr vnſer Gott: der ſich
ſo hoch geſetzt hat / vnd auff das Niedrige ſihet / im Him-
mel vnd auff Erden / Der den geringen auffrichtet aus
dem ſtaub / vnd erhöhet den Armen aus dem Loth. Da
Augustus der Keyſer von den Römischen Reichſtän-
den Pater patrie genennet worden / hat er geſaget: Er
hette die zeit ſeines lebens keinen ſchöneren noch lieblicheren
Namen gehöret / mit angehangten ſeufftzen / das im Gott
ſo viel gnade wolte verleihen / damit er ſich in ſeiner gan-
zen Regierung ſolchem Edelen Namen möchte gemeſſen
halten vñ erzeigen. Aber dieſer dreyfache Ehrentittel / ſo
frommen Chriſten vom heiligen Geiſt zugemeſſen wird /
übertrifft Joſeph Fürſtliche dignitet / Davids König-
liche

Christliche Reichpredigt.

liche herrligkeit / Augusti Keyserliche Mayestat. Hetten Joseph / David vñnd andere gottselige Könige diesen dreyfachen Ehrentittel nicht gehabt / So hetten sie vor Gott nicht bestehen / noch ewig mögen selig werden.

Darumb / wer bishero ein Vngerechter vor Gott / ein Vnheiliger gewesen / vñnd nicht richtig gewandelt vñnd gehandelt / der ruffe Gott ernstlichen an / das er sich seiner wolle erbarmen / sein Hertz erleuchten / mit seinem heiligen Geist wolle begnaden / damit er solche drey Ehrentittel auch erlangen / im wahren glauben behalten / das lustus fide sua uiuet vben / vñnd ein heilig Volck vñnd eigenthumb Gottes bleiben.

II. Piorum Calamitas : Das ist / Vom elend vñnd trawrigen Zustand frommer Christen. Wann Menschlich hertz vñnd vernunft höret / wie die gläubigen vor Gott so hohe Leut / so machen sie jnen alsobald diese gedanken: Es wird jnen stets wol gehen / Sie werden Gott im schoß sitzen / alles Creutzes oberhaben vñnd geübriget seyn / Ja Gott wird sie wie Enoch vñnd wie Eliam in seine Himelische Herrligkeit transferiren vñnd versetzen.

Dazu schüttelt vnser Prophet den Kopff / saget stracks nein / vñnd spricht: lustus perit, Der Gerechte kömmet vmb. Dan ob gleich die gleubigen auch in diesem Leben für Gott gerecht / heilig vñnd auffrichtig wandeln / vñnd den Namen führen / So geschicht doch solchs allein impu- Rom. 3.
tatione & inchnatione, vñnd ist noch nichts vollkom- Ephes. 2.
menes bey jhnen. Wo nu nichts vollkommenes ist / da ist

Chriſtliche Reichpredigt.

Rom. 6. gebrechen vñnd Sünd/wo Sünd iſt/da bleibet der Sünd-
den Sold der Todt nicht aus/ durch welchen die Sünde
zu grunde muſs auſgerottet vñnd exterminiret werden.

Es ſpricht aber Eſaias vom Elend der Gläu-
bigen alſo: Iuſtus perit, der Gerechte kömmet vmb/da-
mit er vns vorbildet *piorum conditionem*, anzeigend/
wie es auch vmb frommer Menſchen Leben vñnd thun gar
ein armſelig vñnd bawfellig gemacht ſey / das gar bald an-
brüchig/ wurmſtichig wird / zerfellet / vñnd ſich wider
das liebe elend vñnd den zeitlichen Todt mit nichte könne
auffhalten/ laut Pſal. 103. Er kennet das arm gemäch-
te/ Gott weiſt wir ſind nur Staub/ Gleich wie das Gras
von rechte/ ein Blum vmbfallendes Laub/ der Wind nur
drüber gehet / ſo iſt ſie nimmer da / Also bald der Menſch
bergehet/ ſein Ende das iſt jm nahe. Johan 16. In mun-
do habetis preſſuram, Inn der Welt habt ihr angſt
vñnd trawrigkeit. Eſai. 40. Omnis caro foenum, &c.
Alles Fleiſch iſt Hew / vñnd ſeine güte iſt wie ein Blum
auff dem Felde / das Hew verdorret / die Blume ver-
welcket / denn des HErrn Geiſt bläſet drein. Syrach 14.
v. 19. Alles Fleiſch verſchleiſt wie ein Kleid / Es iſt der alte
Bund/du muſt ſterben. Gleich wie die grünen Blätter
auff einem ſchönen bawm/etliche fallen ab/ etliche wach-
ſen wieder. Also gehets den Leuten auch.

Zum andern ſaget Eſaias ferner: Sie werden auff-
gerafft / darmit er vns vorſtellet *piorum emigratio-
nem*, Wie die Gläubigen ſo wol als die Gottloſen dieſe
herbrige

herbrige räumen vnd verlaſſen müſſen. Dieſe wort
 Auffgeraffet/ erkleret der heilige Geiſt / Cap. 4. Der
 Gerechte wird weggenommen aus dem Leben vnter den
 Sündern/ vnd wird hingerückket/ auff daß die boſheit
 ſeinen verſtand nicht verkehre / noch falſche Lehre ſeiner
 Seel betrieße.

Wann etwan ein frommer Vater einen Sohn in
 fernem Landen an einem Fürſtlichen Hofe hat / vnd hö-
 ret wie es Herr vnd Knecht ſeltzam treiben / wie falſche
 vnd irrige Lehre im ſchwang gehe/ wie der Epicureismus
 alda die oberhand habe: Je trawen/ da ſeumet ſich der Va-
 ter nicht lang/ ſondern ſihet/ wie er je eh vnd beſſer ſeinen
 Son möge heimholen/ vnd zu ſich bringen: Alſo weil die
 Welt ein böſer vnd ſehr fehrlicher Hof iſt/ darin der fürſt
 dieſer Welt der Teuffel regieret/ die Welt ſeine getrewe/
 Fleiſch vnd Blut des Henckers vorlauff iſt / vnd gehet
 nach der auffſage 1. Johan. 3. Inn der Welt iſt fleiſches
 luſt/ Augenluſt vnd hoffertiges Leben/ vnd aber auch die
 frommen in der Welt leben / Ey ſo holet Gott dieſelben
 zu ſich heim/ durch den zeitlichen Todt / auff daß ſie von
 der Welt nicht bethöret noch verkehret werden/ vnd brin-
 get ſie an einen ſolchen ort / da ſie nicht mehr ſündigen.

Q. Lieber was thut die Welt darzu / wenn eyfe-
 rige Prediger/ gottsfürchtige/ Fürſtliche vnd Adelige
 Perſonen/ oder ſonſt Chriſtliche Regenten vnd fromme
 Chriſten von dieſer Welt abgefordert werden: Das wei-
 ſet vns Eſaias in dieſen Worten: Niemand iſt / der ee zu

Chriftliche Leichpredigt.

Hertzen neme / vnd niemand achtet drauff. Wann einem
(salua reuerentia) ein Kuh oder Pferd im Stall umbfel-
let / so winfelt vñ wehklagt er vber die massen. Wen einem
am Haus eine Hawer einfellet vnd nider sincket / darauff
das Haus ruhet / so ist er bekümmert vñd trawrig / hat
sorg / das gantze Haus möchte hernach fallen / Drum ru-
het vñd feyert er ehe nicht / bis es wieder gebawet hat.
Wann aber fromme vñd gottselige Hertzen sterben / die
mit irem Gebet Gottes zorn vñd Straffe auffhalten / vñd
sind gleich wie ein eyserne Hawer wider den künfftigen
riss vñd vnglück / so ist niemand der sie beklaget / sondern
ihr viel schlagens ins gelächter / vñd sagen: Lieber / ist so
ein grosser vnfall / das dieser Fürst / Juncker / Regent /
oder Prediger gestorben. Müssen wir doch auch alle sterbē.
Ja sprechen sie: Es werden ja noch Leute in der Welt sein /
die ihres gleichen sein / wie müste man ihm thun / wenn
sie nie geboren / oder lengst an der Pestilentz gestorben. Ir
viel iubiliren vñd triumphiren vber der gottseligen tödt-
lichen abgang / beuorans / wenn sie hoffnung vñd sperants
haben / an der verstorbenen dienste zu komen / oder wenn
sie von denselben etwas zu hoffen vñd zu gewarten haben.
Aber / wil Gott durch den Propheten sagen / wenn sie wü-
sten vñd gläubten / wie der tödliche abgang hoher vñd
gottseliger Leute ein gewisser Vorbot kommenden vn-
glücks vñd straffen were / Für war sie würden nicht la-
chen / sondern eitel blutige zehren weinen vñd vergiessen.

Doctrinalia. Bey diesem andern Punct last vns
ein

Chriftliche Reichpredigt.

ein wenig innen halten/ vñnd bedencken/ Darumb vnser
Gott die frommen vñnd gottseligen so wol leffet dahin ster-
ben/ als eben die gottlosen: Nemlichen/ wegen der Sün-
den. Denn ob ihnen gleich ihre Sünde durch Christum
vergeben/ vñnd mit Christi Gnadenmantel zu gedecket/
So sind sie dennoch nicht Engelrein/ sondern sind voller
Schwachheit vñnd gebrechen/ vñnd haben noch immerdar mit
der Sünde zu kempffen vñnd zu streiten/ so lang sie in der
irrdischen Hütten wohnen. Billich vñnd mit wahrem
grund heist es bey ihnen/ Rom. 8. Nulla condemna-
tio, &c. Es ist nichts verdamlchs an denen/ die in Chri-
sto Jesu sind. Nichts desto weniger mus an ihnen erfül-
let werden Mosiss Traxwerliedlein/ Psal. 90. Das macht
dein zorn das wir so ver gehen/ vñnd dein grim das wir so
plötzlich dahin müssen. Denn vnser Wissethat stellet du
für dich/ vnser vnerkandte Sünde ins Liecht für deinem
Angesicht. Darumb fahren all vnser Tage dahin durch
deinen zorn/ wir bringen vnser jar zu wie ein geschwetz.

II. Lernet wie Gott ein abgesagter feind der Sün-
den sey/ der auch vmb der sünden willen seiner gläubigen
nicht verschonet/ Sondern Pantzerfegget sie wol/ vñnd les-
set sie sterben/ zu staub vñnd aschen werden.

Verfehret nu der liebe Gott mit seinen Kindern so
scharff vñnd so ernstlich/ wie wird er wol mit allen vnbus-
fertigen sündern vñnd hellenbränden haushaltē: Freilich
wird inen begegnen die langst geschene drängung/ Psal.
75. Das sie werden müssen die hofen aussauffen. Item/

1. Pet. 4.

Chriſtliche Leichpredigt.

1. Pet. 4. Es iſt zeit das nu anfah am Hauſe des H^{er}ren das Gericht. So aber erſt an vns / was wird es für ein end nemen / die dem Euangelio nicht gehorſam geweſen: vnd ſo der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottloſe bleiben:

III. Mercket dieſe zwey wort / Vmbkommen vnd Auffgerafft werden / vnd laſſet euch einen gedoppelten Donnerkeil vnd Buſprediger ſeyn / die ihr des Lebendigen Gottes ſo ſchendlichen vergeſſet / Ewre hertzen vnd gedancken mehr an die Erd / denn an den Himel / mehr an die Creatur / denn an den liebreichen Creatorem hanget / mehr euch vmb den Leib / denn vmb die Seele bekümmert. Täglich nimt bey euch oberhand das *Crescit amor nummi, quantū ipſa pecunia creſcit*. Täglich heiſt bey euch: *O cives cives, quærenda pecunia primū, virtus oder pietas poſt nummos*. Täglich fraget ihr wo Landgüter / kuffen Landes / oder Wiefen zuuerkuffen / Aber vmb die *Terram viventium* bekümmert jr euch gantz vnd gar nichts. Den Leib verſorget ihr wol / aber die arme Seele laſſet jr verſchmachten. Dencket doch einmal / ihr andächtige / warumb vnd zu welchem Leben euch Gott der Himmlische Vater erſchaffen: Dencket / warumb Chriſtus Jeſus ſo groſſe mühe vnd arbeit an euch gewand / vnd euch mit ſeiner ſchmerzlichen Paſſion erlöſet: Dencket / warumb ihr mit Gott heiligem Geiſt begnadet vnd geheiliget: Dencket / warum der liebe Gott euch noch täglich ſein Wort leſt predigen / vnd ſeine Sacramenta

Chriſtliche Leichpredigt.

eramenta vnbefelſcht adminiſtriren? Freilich dar-
umb/ daſo wir allein an Chriſtum gläuben/ vñnd vnſer
hoffnung allein zu Gott haben ſollen. Mehr vmb die
Seel ſorgen / dann vmb den Leib. Mehr ſorgen auff das
Ewige/ dann auff das Zeitliche. Dannen her Auguſti-
nus: Ideo Chriſtiani facti ſumus, vt plus pro ani-
ma, quàm pro corpore laboremus. Dencket jhm
ſelber nach / wann jhr gleich aller Welt haab vñnd güter
zuſammen ſcharret vñnd kratzet/ ſo müſt jhr ſie doch mit
dem Rücken anſchawen/ vñd hinder euch laſſen.

Vom Seuero ein Römischen Keyſer lieſet man /
wie er ein vñnzehliche ſumma Goldes vñd Silbers zuſam-
men gebracht/ darzu ſo viel Getreide vñd Gele/ das man
nach ſeinem Tode 7. Jar/ alle Tage 6250. malter aus-
geteilet/ Dennoch als er ſtirbet/ hebet er an: Omnia fui,
& nihil mihi prodeſt. Eben das meint die KirchGot-
tes in jhrem Geſang: Den Reichen hilfft doch nicht ſein
Gut/ den Jungen nicht ſein ſtoltzer muth/ Er mus aus
dieſem Weyen: Wann einer hett die gantze Welt/ Sil-
ber vñd Gold vñd alles Geld/ noch mus er an den Reyen.

Derwegen faſſet zu Ehren vñd zu Hertzen des Hioba
Liedlein: Nudus vt in mundum veni, ſic nudus
abiho. 1. Timoth. 6. Es iſt ein groſſer gewin/ wer gott-
ſelig iſt/ vñd leſt jhm genügen/ Denn wir haben nichts in
die Welt gebracht / darumb offenbar iſts / wir werden
auch nichts hinaus bringen.

IV. So oft jhr ſehet vñd höret/ wie Gott der Herr
D gottſe

Chriſtliche Leichpredigt.

Es. 1.

gottſelige Hertzen von dieſer Welt abfordert / ſchließet
vnd gläubet feſtiglich / das ſolches ein gewiſſer prodro-
mus vnd Vorbot ſey des fernerigen zorns Gottes vnd
künfftiger Straffen / wie ſolches mit vielen Exempeln
kündte erwieſen werden. Kürtz halben wollen wir ewer
Lieb nur etliche wenige fürhalten: Da Joſeph inn E-
gyptē im HErrn entſchlieff / ach wie bald folget ein trü-
bes wetter über Iſrael / wie wurden ſie geplaget vnd ge-
pantzerſeget. Da Joſias der gottſelige König zu Bett
gieng / kam Nebucadnezar / belagerte Jeruſalem / vnd
führte die Jüden gen Babylon. Da der letzte Elias vnd
Prophet Deutſches Landes Lutherus anno 1546. zu
Eisleben ſtarb / folget bald darauff der ſchredliche Krieg
vnd Aufruhr im gantzen Deutſchen Lande. Da Augu-
ſtus der gottſelige vnd löbliche Churfürſt / Chriſtmilder
gedächtnis / verſchied / gieng das Caluinische Feuer in die-
ſen Landen an / welchem doch unſer lieber Gott gnediglich
geſtewret vnd gewehret / Denn wo das nit geſchehen / vnd
vns der HErr ein wenig ſamen über gelaffen hette / ſo we-
ren wir längſt wie Sodom vnd gleich wie Gomorrha
worden. Es heiſt vnd bleibt gemeiniglich wol ware:

Intrant in thalamos, publica damna tuos.

Darumb ſollen wir nicht aus Schalen trincken / noch
vns mit Salben ſalben / vnd nichts vmb den ſchaden Jo-
ſeph bekümmern / das iſt / nicht ſicher noch ruhlos leben /
Sondern heulen vnd weinen / vnd mit allem ernſt ware
Buſſe thun / auff das das verderben von vns abgewand
werde.

III. Lu.

Chriſtliche Leichpredigt.

III. Ineffabilis felicitas, Von der Herrlichkeit vnd Glückſeligkeit / darzu die gläubigen durch den zeitlichen Tod befördert werden. Darvon redet der Prophet also: Die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für ſich gewandelt haben / Kommen zum friede / vnd ruhen in ihren Kammern.

In dieſen Worten wird vns nu ein dreyfacher Troſt vorgeſtellet / darinn die heiligkeit der gläubigen beruhet / zu welcher ſie durch den zeitlichen Tod gebracht vnd befördert werden.

I. Iſt genommen à grata piorum collectione, laut der wort: Die Gerechten werde weggerafft für dem vnglück. Allhie brauchet der Prophet gar eine beſondere art zu reden / ohn allen zweiffel aus Noſe genommen / ja er ſihet faſt auff die Complexion eines leiſigen Hauſvaters / Denn zu gleicher weiſe / wie ihm der ſelbe vmb die Erndte zeit thut / wann er ſein Getreide auff dem Felde ligend hat / ſihet aber vnd vermercket / wie ein groſſes wetter wil Kommen / ſo eilet er trawon mit allen den ſeinen hinaus ins Feld / treget die Garben zuſammen / thut die anordnung / daſs ſie alſobald mögen auff geladen / vnd in die Scheuren eingeführet werden. Eben ſo thut ihm der alte vnd allein weiſe Hauſvater / die Göttliche Mayeſtät / wenn dieſelbe ihren Zorn vber ein Land wil aufſchütten / mit Hunger / Krieg / oder Peſtilentz ſtraffen / So nimmet ſie ire außgewählten durch den zeitlichen tod aus dieſer Welt hinweg / laut Eſai. 26. Sehe hin mein Volck in eine
D ij Kammer /

Chriſtliche Leichpredigt.

Kammer / vnd ſchleus die Thür nach dir zu / verbirge dich
einen kleinen augenblick / biß der zorn fürüber gehe. Den
ſiehe / der Herr wird aufgehen von ſeinem ort / heim zu
ſuchen die Boſheit der Einwohner des Landes vber ſie.

Das verſtunde Elias zur zeit Achaba gar wol / dar-
umb ſeuſſtzt vnd betet er ängſtiglichen zu Gott / daß er in
doch wolte wegnemen / 1. Reg. 19. Domine tolle ani-
mam meam, So nimme nu Herr meine Seel / ich bin
nicht beſſer / denn meine Väter. Dergleichen hat der Herr
Lutherus gar viel vnd offtmals mit hohem ernſt zu Gott
geſeuſſtzt / daß er doch in vnd die ſeinen wolt laſſen ſter-
ben / vnd ja das groſſe elend vnd den ſchrecklichen jämmer nit
laſſen erlebē / der künfftig vber Deutſchland wird kōmen.

II. Troſt iſt genommen ab Exoptatæ pacis ade-
ptione, laut der worte Eſaie: Die richtig gewandelt ha-
ben / kōnnen zum friede. Mit dieſen Worten zeiget der
Prophet im gegenteil an / wie dieſes leben auch den gläu-
bigen ein lauter vnruhe vnd müheſeligkeit ſey / welches
freylich all zu war. Dar zu auch die Heiligen Gottes aus
eigener erfahrung ihr Ja wort geben. Job 7. Wuß nicht
der Menſch immer im ſtreit ſeyn auff Erden / vnd ſeine
tage ſind wie eines Tagelöhners. Syr. 40. zeuget / wie der
frommen beſtes Gericht vnd köſtlichſter Trancß ſey jäm-
mer vnd not / laut ſeiner wort: Es iſt ein elend jämme-
lich ding vmb aller Menſchen leben / von Mutterleib an /
biß ſie in die Erd begraben werden / die vnſer aller Mutter
iſt. Da iſt immer ſorg / furcht / hoffnung / vñ zu letzt der
todt /

Chriſtliche Reichpredigt.

todt / ſowol bey dem / der in hohen ehren ſitzt / als bey dem geringſten auff Erden / ſowol bey dem / der Seyden vnd Kron treget / als bey dem der einen groben Kittel an hat. Hiermit concordiren vnd ſtimmen gar artig oberein die ſchönen vnd denckwürdigen wort Proſperi:

Nunquam bella bonis, nunquam discrimina deſunt:

Et quo cum ceter, mens pia ſemper habet.

Aber durch den zeitlichen Todt kommen die gläubigen zur ruhe / vnd mit ihrem ſterben endet vnd ſcheidet ſich all ihr trawrigkeit vnd elend / vnd gehet ihnen nach der ausſag Apocal. 14. Selig ſind die Todten / die im HErrn ſterben von nu an / Ja der Geiſt deſes HErrn ſpricht / das ſie ruhen von ihrer arbeit / Denn ihre werck folgen ihnen nach. Freuet ſich nu ein Vögelein / wann es aus ſeinem harter loſe kömmet: Freuet ſich ein Pferd / wenns ausgeſpant / vnd in den Stall zur Krippen / oder auff eine Wiefen geführt wird: Freuet ſich ein gefangener / der aus eim Thurn erlediget wird: Billich frewen ſich fromme Chriſten / vnd ſind frölich / wann ſie der liebe Gott von dieſer Welt abfordert / vnd zur Himliſchen ruhe befördert. Da heiſt es mit ihnen / Sap. 4. Der Gerechte / oder gleich zeitlich ſtirbet / iſt er doch in der ruhe.

III. Troſt iſt genommen / à dulciſſimæ requie-
tis fruitione, laut der Prophetiſchen wort: Vnd ru-
hen in ihren Kammern. Damit der Prophet die gläubigen tröſtet / wie nicht allein ihre Seelen wol verwahret /
eingebunden in das bündelein der lebendigen bey dem

D iij

HErrn

1. Sam.
25.

Chriſtliche Leichpredigt.

Gern ihrem Gott / vnd wie der Herr ſie behüte vnd
bewahre / Sondern auch ihre Leiber ruhen in ihren Grä-
bern vnd Ruhkammerlein biß an den lieben Jüngſten
tag. Vnd ob es gleich an dem / das ihre Leiber müſſen ver-
weſen / wie Eccleſiaſt. 12. ſtehet: Der ſtaub muß wie-
der zur Erden werden / wie er geweſen iſt / So iſt doch
die gewiſſe hoffnung hinderſtellig / das ſie von ihrer ruhe
widerumb erwachen werden / wann der Iudex viuo-
rum & mortuorum Chriſtus Ieſus am Jüngſten
tag widerumb in ſeiner herrligkeit erſcheinen / vnd aller
verſtorbenen Leiber widerumb aus der Erd wird herfür
bringen / Leib vnd Seel miteinander vereinigen / vnd die
glaubigen in das ewige Leben einführen.

Wie nu Eltern ſich nicht groſß bekümmern / weil
ihre Kinder noch in ihren Kammern ſchlaffen / vnd wann
gleich ſich ein tumult auff der gaſſen erregt / ſie es leicht-
lich aus dem ſinn ſchlagen: Alſo ſollen wir vns viel we-
niger bekümmern vnd gremen ober vnſere verſtorbenen /
die warhafftig an einem guten Ort ſind / da jnen nichts bö-
ſes kan widerfahren / Sondern jnen die Ruhe willig vnd
von hertzen gerne gönnen.

Hie hetten wir E. L. ſchöne Lehren vnd troſt an-
zumelden / aber kurtze halben ſtellen wir ſolches ein / E.
L. wollen ihm ſelber ferner nachdencken.

Encomi-

Chriſtliche Leichpredigt.

Encomium defuncti.

Betreffend nu/ den wienland Edlen/Gestren-
gen vnd Ehrenbeſten Adam Hacke / vnſern lie-
ben gottſeligen vnd in Gott ruhenden Junckern/
iſt der ſelbe bürtig von Obertaw / gelegen zwiſchen Leip-
zig vnd Schleuditz. Seine Eltern ſind eines vornehmen
vhralten Adeliſchen Stammes / von denen er gezeuget
vnd geboren. Sein Vater iſt gewoſen / der Edle vnd ge-
ſtrenge Caſpar Hack / ein demütiger vnd gottſfürchtiger
Juncker / Seine Mutter Frau Maria/ geborne Poſin.
Dieſe haben nu vnſern Juncker Adam in ſeiner jugend
leiſſig zur Schul gehalten/ vnd im Catechiſmo mit ernſt
laſſen vnterweiſen/ in betrachtung/ das ſolchs das allerbe-
ſte Patrimonium, ſo Eltern ihren Kindern hinterlaſ-
ſen können. Da nu vnſer ſelig Juncker ein wenig er-
wachſen/iſt er nach Merſeburg verſchicket worden/ alda in
Kundſchafft kommen mit dem löblichen Fürſt Georgen
von Anhalt/der ihn im Catechiſmo examiniret/vnd ſehr
lieb gewonnen/beuorauſ/weil er vermercket/ das es ein
gottſfürchtiges vnd demütiges Hertz were. Als er aber zu
ſeinen Haren vnd zum verſtand kommen/iſt er nicht da-
heim auff der Beerenhaut ligend blieben / vnd erwan die
armen Leut geplaget / Sondern hat ſich in ferne Lande/
in Preuſſen/ in Polen gemacht / alda Fürſtlichen vnd
Adeliſchen Perſonen gedienet / nicht wenig / ſondern et-
liche viel Jahre/ vnd ſich dermaſſen verhalten/ wie einem
vom

Chriſtliche Leichpredigt.

vom Adel geziemet. Hierauff ſich widerumb zu hauſe
gewendet/ vnd in den heiligen Eheſtand begeben/ mit der
Edlen tugendſamen Fräwen Margretha von Burckers-
rotta/ mit welcher er gantzer ſieben Jahr ein geruhige
Ehe beſeſſen/ vnd ein Kindlein mit ihr gezeuget / welches
doch der liebe Gott widerumb zu ſich genommen / auch
bald darauff ſein geliebtes Ehegemahl hernach zu ſich
von dieſer Welt abgefordert / Darüber vnſer gottſeliger
Junccker nicht in geringe trawrigkeit gerathen/ alſo/ das
er drey gantzer Jahr ſeinen Widwerſtuel vnuerucket
bewahret / biß er ſich endlichen mit der Edlen tugendſa-
men Fräwen Katharina von Heynitz / nu mehr trawri-
gen vnd hochbetrübt hinderrlaſſenen Witwe/ vermählet/
mit welcher er gantzer 17. Jar gar eine ſüße/ ſanffte vnd
liebliche Ehe geführt/ vnd mit der ſelben ein Töchterlein
gezeuget/ deſſen Seel in der Hand Gottes lebet. Gleich wie
ſie ſtets einander hertzhlichen geliebet / vnd inn mancher
ſchweren betrübnis vnd Hauscreutz einander mit allem
trewen ernſt gemeinet. Alſo auch in dieſer letzten Kranck-
heit hat ſich die Eheliche lieb ſehen vnd gleich fühlen laſſen.
Dannen her auch der gottſelige Junccker ſeiner hinder-
laſſenen Witwe trew vnd fleiß nicht gnugsam hat können
commendiren/ Ja in ſeiner groſſen Kranckheit ſich mehr
vmb ſein Ehegemal/ deß vmb ſeine eigene not vnd Kranck-
heit bekümmert. Inſonderheit hat er ſie dem Edlen vnd
Beſtrengen Simon Hacken/ ſeinem Brudern vnd Be-
fattern/ nicht als ein Brudern/ nicht als ein Befattern/
ſondern

Chriſtliche Reichpredigt.

ſondern als ein Vater commendiret / vnd zum öfftern vnd mit vielem gebeten / daß ſie ja von den ſeinen / nach ſeinem abſterben nicht möchte betrübet werden.

Vor allen dingen / weil er wol gewußt vnd verſtanden / wie die fürcht des HErrn der weiſheit anfang / vnd wie die gottſeligkeit zu vielen dingen nützlich / vnd zeitliche vnd ewige belohnung hat / So hat er ſein Hertz an dieſelbe gehalten / ſeinen Catechiſmum ihm wol eingeildet / die Biblia dermaſſen geſehen / vñ im ſo bekandt gemacht / daß er nicht allein die vornemſten Sprüche / die herrlichſten Histoꝛias daraus hat können referiren vnd erzelen / Sondern auch ſolch ding darinn obſerviret, die manchem Theologo vnbewußt vnd gantz frembd geweſen.

Das aber ſolche gottesfürcht ihm ein rechter ernſt geweſen / iſt ſolchs daraus klar vnd offenbar. Denn da er ſich vor etlich wenig Jaren nach Deſſau begeben / vnd da vmb ſein Geld gezeiret / iſt er von Fürſtlichen vnd Adlichen Perſonen lieb vnd werth gehalten worden / alſo / daß er wol verſach gehabt / länger da zu bleiben / Nichts deſto weniger vermercket / wie das Carlſtadiſche waſſer ſich wolt erheben / vnd das Caluinische Feuer angehen / hat er bey ſich gedacht / Nu wil meines bleibens hie länger nit ſeyn / ſondern es wird heißen: *Egredimini & ſalvate animas veſtras.* Wiewol ihm nu etliche höfiſche des orts / als des Teufels getreue / eingeraunet / er ſolte als ein alter vnd vornemer vom Adel alda verbleiben / vnd ob den vorhabenden Kirchenmeſſen kein gewiſſen machen / mit

E

vorwens

Chriſtliche Leichpredigt.

vorwendung / daß im ſolches zu ſondern ehren vnd förderung gereichen würde / So hat er doch vorm Teuffel die Ehren zugestopffet / ſeine Behauſung auch mit ſchaden verkaufft / ſich der Himmlischen Recompensation getröſtet / vnd ſich anhero gewendet.

Wie löblich vnd wie Chriſtlich er ſich bey vns verhalten / das iſt männiglichem bewußt vnd bekant / ſonderlichen denen / die vmb ihn gewieſen. Gottes wort hat er hertzlichen geliebet / mit luſt die Predigten angehört / fleißig geleſen / gern von Gottes wort conferiret / die Sacramenta mit wahrer andacht gebrauchet / vnd hette ohn allen zweifel keine Predigt verſeumet / wo er nicht durch tägliche Leibesſchwachheit were abgehalten worden.

Man lieſet vom Iohanne Hunniade König in Vngern / wie derſelbe in ſeiner wehrenden Leibesſchwachheit begeret / man ſolte ihn in die Kirchen führen / damit er alda möchte ſeine Beicht thun / darauß von allen Sünden abſoluiret / vñ mit dem waren Leib vñ Blut Jeſu Chriſti gelabet vnd geſtercket werden / vñd also an Seel vñnd Leib wider den ewigen todt verwahret werden. Da nun ſeine vornemſte Rät ihm ſolches widerrathen / vñd es für rathſamer geachtet / daß er den Priester zu ſich lieſen hole / weil er eben ſehr ſchwach / hat er nit gewolt / ſondern geſaget: Ey / bin ich doch wol freund vñnd feinden manchen fernen weg nachgezogen / vñ ſolt nu meinem Herrn Chriſto nit nachgehen: Eben ſo iſt es mit vnſerm Junker auch gethan / derſelbe / ob er wol die gantze Faſtenzeit
ſehr

Chriftliche Reichpredigt.

sehr schwach vnd bawfällig gewesen / so hat er sich doch am
Palmsonnabend in die Kirchen zum Beichtstul verfüget /
Da ich nu ihn zu red gesetzet vnd gesprochen: Weil er eben
sehr schwach / hette er solch werck im Hause können ver-
richten: Hat er bald darauff geantwortet: Weil er noch
ein wenig fort könnte / wolt er lieber seinem HErrn Chri-
sto nachgehen / es were ihm auch viel anmütiger / denn das
sein HErr Christus ihm solte nachgehen. Ist auch am
Palmsonntag in die Kirchen kommen / der Predigt vnd
Communion mit sonderbarer andacht beggewohnet vnd
abgewartet / wiewol inn solcher schwachheit / das er nach
Mittag die Predigt nicht hat können besuchen. Am ver-
gangenen Freitag / welcher war der 15. Aprilis / hat er
mich zu sich lassen ruffen vnd bitten / ich wolte one einigen
verzug zu im kommen / welches dann als bald geschehen / da
ich ihn aus Gottes wort getröstet / vnd auff das freundli-
chste zugesprochen / hat er mich angesprochen vmb die heili-
ge Absolution / darauff ich als bald das Ja wort gegeben /
mit anmeldung / wann es dem Juncker gelegen / heut oder
morgen / Sie hat er ein wenig still geschwiegen / vnd doch
bald diese denckwürdige wort von sich lassen verlautē: Ach
wenn wir hie auff Erden bey einem irdischen Potenta-
ten vnd Herrn in vngnaden sind / wie bemühen wir vns
so hefftig vnd so lang / bis wir bey ihm ausgesöhnet vnd
wiederumb zu gnaden kommen: Je wie viel tausent
mal mehr sollen wir vns bekümmern vnd mit ernst be-
mühen / ohne einigen verzug vnd hinderis / das wir bey-

Chriſtliche Leichpredigt.

„ dem groſſen Himmelsfürſten / den wir täglich / ja allo
„ Augenblick offendiren vñnd beleidigen / mögen ausgeſöh-
„ net / vñnd ſeiner gnaden wieder theilhafftig werden : Da-
„ rum wil ich jetzo vñnd alſobald mich mit meinem Gott ver-
„ ſöhnen. Hierauff hat er ſich in ſeinem Bett auffgerichtet /
heraus geſtiegen / ſich zur Erden geneiget / vñnd kniend
wollen ſeine Beicht thun / welches ich ihm doch widerrath-
ten / vñnd kaum beredet / daſſe er ſich ins Bett geſetzt. Nach
dem er nu von allen Sünden abſoluiert / vñnd mit dem wa-
ren Leib vñnd Blut Chriſti geſpeiſet vñnd geträncket wor-
den / neben dem geſegneten Brod vñnd Wein / hilff lieber
Gott / wie iſt da freud vñnd wonn gewesen : wie hat er ſei-
ne Händ auffgehoben / vñnd geſaget : Nun bin ich in Chri-
ſto / vñnd Chriſtus in mir : Nu ſind mir alle meine Sünd
verziehen vñnd vergeben : Nu bin ich von Gottes zorn / vom
fluch vñnd ewigen tod frey / ledig vñnd los : Nu können ſie
mir nichts ſchaden noch anhaben : Nun bin ich ein ſeliger
vñnd überſeliger Menſch. Hat auch drauff die ſchönen
wort Pauli Rom. 8. geſprochen : Iſt Gott für vns / wer
mag wieder vns ſeyn : Welcher auch ſeines eingebornen
Sohns nicht verſchonet / ſondern hat in für vns alle dahin
gegeben / wie ſolt er vns denn nicht alles mit ihm ſchencken.
Wer wil die Außerwelten Gottes beſchuldigen : Gott iſt
hie / der da gerecht machet / Wer wil verdammen : Chriſtus
iſt hie der geſtorben iſt / Ja viel mehr der auch aufferwe-
cket iſt / welcher iſt zur rechten Gottes / vñnd vertritt vns / etc.
Endlichen / als ich auff des gottſeligen Junckern fleiſ-
ſig

Chriſtliche Leichpredigt.

ſig bitten vnd begeren bey der Abendmahlzeit verwartet/
hat er lauter heilige reden geführt/vnnd mit verwunde-
rung derer/ ſo es gehöret/ ſich aus Gottes wort getröſtet.
Da er nu plötzlichen gefület vnd vermerrket/wie ihn der
Schlagein wenig gerühret/ iſt er aus ſeinem Stul auff-
geſtanden/vnd zu vns an den Tiſch getreten/vnnd ſo bald
ſein Gemahl traurig vnd betrübt nach ſchlagwaſſer vnd
anderer labſal in das ober gemach gelauffen/hat er ſich zu
mir an den tiſch geſetzt/bitterlichen angefangen zu wei-
nen/das ihm die heiſſen zeeren vber die Wangen herab ge-
floſſen/doch auff ein geruffenen troſt mit hertz vnd mund
angefangen zu ſingē: Kom heyliger Geiſt/ GErreGott/
etc. als wir aber vor traurigkeit im geſang ier worden/
hat er ſich ſelber wider drein gefunden/vnd zu end hinaus
geſungen/ſonderlichen da er auff die letzten wort kōmen/
G GErre durch dein krafft vns bereit/vnd ſterck des flei-
ſches blödigkeit/das wir hie ritterlich ringen/durch Tod
vnd Leben zu dir dringen/hat er die Augen vnnd Hände
empor gehalten/nicht anders/als wolt er von ſtund an gen
Himmel fahren/wie Enoch vnd Elias.

Deſgleichen hat er in gegenwart des Herrn Super-
intendentis vnd M. Andreæ angehaben/ das Sym-
bolum Nicenum Lateiniſch/vnnd alſo hinausgeſun-
gen/das er nicht ein wörtlein gefeilet. Item/ Nu bitten
wir den heiligen Geiſt/ etc. Gott der Vater wohn vns
bey/etc. vnnd haben alſo alle drey von achten biß vmb 12.
Vhr mit ihm gebetet vnd geſungen. Sonderlichen hat er

Chriſtliche Leichpredigt.

ſeinem Ehegemahl gar ein ſchönes Gebet nachgeſprochen/
in welchem die ſumm/wie wir alle arme ſündenwürm-
lein von Natur/Aber durch den HERN/der da ſaget :
Vermis ſum & non homo, von allen Sünden gewa-
ſchen vnd gereiniget. Ja ſo lang hat er gebetet/geſeuſtzt
vnd geſungen/bis ihm die Augen gebrochen / das Gehör
entgangen/die Sprach entfallen/Vnd ob gleich Gott im
Agone ihn etwas auffgehalten/ſo iſt doch all da kein Fä-
len noch ſchmerz/viel weniger einige vngedult zu ſpüren
geweſt. Iſt auch endlich am Montag Jubilate zwüſchen
8. vnd 7. vhr vor mittag ſelig im HERN entſchlaffen/vnd
gleich wie ein liechtlein ausgange/im 58. jar ſeines alters.

Darob ſollen nu die ſeinen/ſonderlichen die betrübte
Witwe nicht all zu hefftig traworen/noch lamentiren wie
die armen blinden Philoſophi bey dem begräbnis Ale-
xandri Magni, die ein ſolche trawerklag anſtelleten :
Vor wenig tagen ſaß Alexander in ſeinem Königlichem
Pallaſt/nu liegt er da im Todtenſarck. Vor wenig ta-
gen war er ein groſsmächtiger König/dem auch der Erds-
boden zu wenig war/ Nu ligt er da in einem engen Tode-
tenhäuſlein. Vorhin ſettiget er ſeinen Körper mit köſt-
licher Speiſe/ Nu aber muſs er der Würmen ſpeiſe wer-
den. So ſollen es gegenwertige Trawerleut nicht ma-
chen/ſondern es eben umbkeren vnd ſagen: Vor wenig ta-
gen war vnſer lieber Juncker vñ Bruder ſiech vñ krank/
Nu iſt er friſch vñd geſund. Vor wenig tagen muſt er
nemen vnd trincken manchen bitteren Apotekers tranck/
Nu

Chriſtliche Leichpredigt.

Nu aber trincket er den Himliſchen Nectar. Vor wenig tagen muſte er des Todes gewertig ſeyn / Nun aber heiſt es: Mors vltra ei non dominabitur, Der Tod hat nu kein macht noch recht an ihm. Vor wenig tagen muſte er winſeln vnd weheklagen / Nu aber thut er ſeinem Gott für die Erlöſung von Hertzen danck ſagen.

Da ſollen die betrübtten ſich ſelber anreden / ex Pſalme 116. Revertete anima mea, Sey zu frieden mein Hertz / mein Seel / deinem lieben Juncker / deinem lieben Bruder iſt alles gutes widerfahren / Sein Seel iſt aus dem Todt erlöſet / ſeine Füſſe von dem gleitten / ſeine Augen von den Threnen / Er wandelt nu im Land der Lebendigen. Sie ſollen ſelber ſagen: Iam mœſta quieſce querela, &c.

Hört auff zu weinen vnd zu klagen /
Weint nicht ala wolt ihr verſagen /
Gott ſol man nicht widerſtreben /
Durch den todte gehen wir ins Leben.

Darauff ſich auch gefaſt machen zu ihrem Sterbſtündlein / laut der ſchönen wort / damit wir ſchließen wollen:

Nu laſſen wir ihn hie ſchlaffen /
Vnd gehen anheim vnſer Straffen /
Schicken vns auch mit allem fleiſſe /
Denn der Todt kumpt vns gleicher weiſſe.

Daß

Chriſtliche Reichpredigt.

Daß wir nu ſolches alles nicht allein mögen haben
angehöret / Sondern im Leben vnd Sterben auch lernen
gebrauchen / vnd im glauben das ewige Leben darvon
bringen / Das wolle in mir vnd an euch allen beſtettigen
die heylige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn
vnd heyliger Geiſt / hochgelobet vnd ge-
preiſet inn alle Ewigkeit /
A M E N.

E N D E.

